

12 Frau Holle

Eine Witwe hatte zwei Töchter. Die eine war schön und fleissig, die andere war hässlich und faul. Die Witwe hatte die hässliche und faule viel lieber, deshalb musste die andere alle Arbeit tun. Das arme Mädchen musste sich täglich auf die grosse Strasse bei einem Brunnen setzen und so viel spinnen, dass ihr das Blut aus den Fingern sprang. Nun trug es sich zu, dass die Spule einmal ganz blutig war, da bückte sie sich damit in den Brunnen und wollte sie abwaschen; die Spule sprang ihr aber aus der Hand und fiel hinab in die Tiefe. Sie weinte, lief zur Mutter und erzählte ihr das Unglück.

Diese schimpfte heftig und rief ganz wütend: «Hast du die Spule hinunterfallen lassen, so hol sie auch wieder herauf.»

Da ging das Mädchen zum Brunnen zurück, wusste aber gar nicht, was es machen sollte; und in seiner grossen Angst sprang es einfach in den Brunnen hinein, um die Spule zu holen. Es verlor die Besinnung, und als es erwachte und wieder zu sich kam, war es auf einer schönen Wiese, wo die Sonne schien und viele Tausend Blumen blühten. Auf dieser Wiese lief das Mädchen herum und kam zu einem Backofen, der war voll mit Brot, und die Brote riefen: «Zieh uns heraus, zieh und heraus, sonst verbrennen wir. Wir sind schon längst ausgebacken.»

Da trat das Mädchen herzu und holte mit dem Brotschieber alles nacheinander heraus. Danach ging es weiter und kam zu einem Baum, der hing voll Äpfel, und diese riefen: «Ach, schüttle uns, schüttle uns, wir sind schon lange reif.»

Da schüttelte es den Baum, solange bis alle Äpfel heruntergefallen waren. Erst dann ging es weiter.

Schliesslich kam es zu einem kleinen Haus, da schaute eine alte Frau heraus. Sie hatte ein freundliches Gesicht, aber grosse Zähne, so dass es sich ängstigte und fortlaufen wollte.

Die alte Frau aber rief: «Du musst dich nicht fürchten. Mein Name ist Frau Holle. Du kannst bei mir bleiben und mir helfen. Ich bin alt und kann Hilfe gut gebrauchen. Wenn du alle Arbeit im Haus ordentlich tun willst, so soll es dir gutgehen. Du musst nur achtgeben, dass du mein Bett gut machst und es fleissig aufschüttelst, so dass die Federn fliegen, denn dann schneit es in der Welt.»

Weil die alte Frau ihm so gut zusprach, fasste sich das Mädchen ein Herz, willigte ein und blieb bei ihr. Es schüttelte jeden Tag die Bettdecken so stark, dass die Federn wie Schneeflocken umherflogen, und hatte es gut bei Frau Holle. Doch nach einer





gewissen Zeit wurde es traurig und wusste anfangs selbst nicht, was ihm fehlte. Und obwohl es ihm hier gleich vieltausendmal besser ging als zu Hause, hatte das Mädchen Heimweh und wollte doch nach Hause zur Mutter und zur Schwester. Endlich sagte es:

«Ich habe Heimweh, und wenn es mir auch noch so gut hier geht, so kann ich doch nicht länger bleiben, ich möchte wieder nach Hause.»

Frau Holle blickt freundlich und antwortete: «Es gefällt mir, dass du wieder nach Hause willst, aber weil du mir so treu gedient hast, so will ich dich vorher noch belohnen.»

Die alte Frau nahm das Mädchen darauf bei der Hand und führte es vor ein grosses Tor. Das Tor sprang auf, und sobald das Mädchen darunter stand, fiel ein sanfter Goldregen auf es herab, und alles Gold blieb an ihm hängen, sodass es über und über davon bedeckt war. Das Mädchen bedankte sich fröhlich, und beim Abschied gab Frau Holle dem Mädchen auch die Spule wieder, die in den Brunnen gefallen war. Darauf wurde das Tor verschlossen, und das Mädchen befand sich, ohne dass es irgendetwas bemerkt hatte, nicht weit vom Haus seiner Mutter.

Bald kam sie in den Hof, wo der Hahn auf dem Brunnen sass und rief: «Kikeriki, unsere Goldmarie ist wieder hie.»

Da ging die Tochter hinein zur Mutter, und weil sie munter und mit Gold bedeckt ankam, wurde sie von ihrer Mutter und der Schwester mit Freude empfangen. Das Mädchen erzählte alles, was es erlebt hatte.

Als aber die Mutter hörte, wie es zu dem grossen Reichtum gekommen war, wollte sie der anderen, hässlichen und faulen Tochter gerne dasselbe Glück verschaffen. Sie befahl ihr, sich ebenfalls an den Brunnen setzen und zu spinnen, bis ihre Spule blutig wurde. Doch weil sie zu faul zum Spinnen war, stach sie sich in den Finger und stiess sich die Hand in die Dornhecke. Dann warf sie die Spule in den Brunnen und sprang hinein.

Sie kam, wie die andere, auf die schöne Wiese und ging auf dem-selben Weg weiter wie ihre Schwester zuvor. Als sie zum Backofen gelangte, riefen die Brote: «Zieh uns heraus, zieh und heraus, sonst verbrennen wir. Wir sind schon längst ausgebacken.»

Doch die Faule lief weiter und rief: «Zieht euch doch selbst hinaus, ich bin ja nicht blöd und verbrenne mich.»





Danach ging sie weiter und kam zum Baum mit den Äpfeln und diese riefen: «Ach, schüttle uns, schüttle uns, wir sind schon lange reif.»

Doch das Mädchen lief weiter und rief zurück: «Schüttelt euch besser selbst, ihr fallt mir sonst noch auf den Kopf.»

Schneller als ihre Schwester kam sie daher zum Haus von Frau Holle. Als diese aus dem Fenster schaute, fürchtete sie sich nicht und bat sofort, darum bei ihr bleiben zu können. Am ersten Tag gab sie sich noch Mühe, war fleissig und freundlich, denn sie dachte an das viele Gold, das sie ihr schenken würde. Doch bereits vom zweiten Tag an fing sie mit faulenzten und murren an. Und am dritten Tag kam sie schon gar nicht mehr aus dem Bett und rief, als Frau Holle sie wecken kann: «Mach's doch selbst, Alte, und lass mich schlafen.»

Das wurde Frau Holle bald zu viel, und sie sagte der faulen Tochter, dass sie nun nach Hause gehen könne. Der war das wohl recht, und als Frau Holle sie zum Tor führte, stand sie erwartungsfroh darunter und freute sich auf das viele Gold.

Aber wie erschrak sie, als statt des Goldes ein grosser Kessel voller Pech über ihr ausgeschüttet wurde: «Das ist die Belohnung für deine Dienste», sagte Frau Holle und schloss das Tor zu.

Da musste sie nun ganz mit Pech bedeckt auf den Heimweg, und als der Hahn auf dem Brunnen sie sah, rief er: «Kikeriki, unsere Pechmarie ist wieder hie.»

Das Pech aber blieb fest an ihr hängen und ging nicht mehr ab, solange sie lebte.

Aus der Sammlung der Gebrüder Grimm

